

Der Hohe Ostertag A – 05.04.20263 – J

Das Antlitz, das es zu betrachten gilt.

„Das Antlitz des neuen Menschen, der mein Freund ist“

Perikopen: L1: Apg 10, 34a.37-43; Ev.: Joh 20, 1- 18

Schwestern und Brüder im Herrn, liebe Kinder und Jugendliche,

wir wagen es! Wir wagen es in einer Welt, die den Tod als Machtinstrument benutzt und die zugleich den Tod verleugnet und verschweigt. Wir wagen es in dieser Welt den Tod zu verkünden. Wir wagen es, in der Welt, in der der Tod alles beherrscht und zum Schweigen bringt, die Auferstehung zu preisen. Wir wagen es, in einer Welt, in der alles auf den Tod zuläuft, den Auferstandenen voll Hoffnung und Zuversicht zu erwarten.

Wir wagen es, als Christen unsere ganze Existenz auf der Botschaft der Engel, der Frauen und der Apostel aufzubauen, ja davon abhängig zu machen. Denn mit Ostern steht und fällt die Kirche. Mit Ostern steht und fällt meine und deine Existenz. Die Wahrheit unseres Lebens hängt an seinem Wort: „Ich bin!“ Und damit steht die Frage auf: Was haben wir mit dem Auferstandenen zu tun?

Liebe Mitchristen, die Liturgie des Ostertages legt dem Herrn das Wort in den Mund: Ich bin auferstandenen und ich bin immer bei dir! Ob du stehst oder fällst – ich bin bei dir. Ob du lachst oder weinst, in Arbeit und Muße – ich bin bei dir. Ob du lebst oder stirbst – ich bin bei dir!

Dieses Versprechen des göttlichen Erlösers hat die Kirche des Ostens zu ihrem Osterbild gestaltet. Es zeigt Christus auf den Trümmern der Unterwelt, wie Er Adam, den Menschen, die Menschheit, beim Handgelenk packt und heraufführt aus den zerborstenen Mauern des Todes.

Ja, liebe Mitchristen, ich bin davon überzeugt, daß einzig zu diesem Zweck der Herr gestorben ist – hinabgestiegen ist in die Hölle des Todes – um uns dort noch einmal anzuschauen, damit wir sein Antlitz, das Antlitz des neuen Menschen schauen. Er wird **uns** beim Handgelenk packen, um uns aus dem Grauen der Unterwelt in die Höhe des Neuen Lebens zu führen.

Darum erinnert uns der Herr am Vorabend seines Todes, bevor Er hinabsteigt in die Unterwelt: „Nicht ihr habt mich erwählt, ich habe euch erwählt.“ „Wenn ihr nicht mehr weiterkönnt, dann werde ich euch anschauen. Ich, euer Freund, werde euch das Antlitz des neuen Menschen zuwenden.“ Darum sagt der auferstandene Herr immer wieder: „Fürchtet euch nicht! Ich bin es, euer Freund und Bruder. Seht mich an – ich bin es!“ Wenn Er, unser Herr und Gott, der sich uns zum vertrauten Freund machen will, wenn Er uns anschaut, dann brauchen wir Tod und Hölle wahrhaftig nicht zu fürchten, denn Er ist unsere Zukunft.

Schwestern und Brüder des auferstandenen Herrn, mit dem hl. Paulus dürfen wir jubeln und den Tod sogar verspotten: „Tod, wo ist dein Sieg! Tod, wo ist dein Stachel.“ Und mit dem hl. Petrus dürfen wir sa-

gen: Wir sind seine Zeugen, wir, die wir mit Ihm zusammen in der Eucharistie gegessen und getrunken haben. Wir grüßen uns mit dem hl. Gruß: Christus ist auferstanden! – Er ist wahrhaft auferstanden! Fröhliche Ostern! Amen